Prinz trägt sich ins Goldene Buch ein



Prinz Ludwig von Bayern (sitzend) hat sich bei seinem Besuch im Aichacher Kino im Rahmen des Filmfestivals ins Goldene Buch der Stadt Aichach eingetragen. Unser Foto zeigt von links: Dritte Bürgermeisterin Brigitte Neumaier, Bürgermeister Josef Dußmann, ehemaliger Bürgermeister Klaus Habermann, Rotary-Präsident Franz Haimer, Stefan Lesny und Dieter Nitzsche. Der 44-jährige Prinz ist Unternehmer, Entwicklungshelfer und der Urenkel des letzten bayerischen Königs Ludwig III. (1845–1921) aus dem Haus Wittelsbach. Foto: Holger Weiß

Sie zieht einfach alle in ihren Bann

Wie der Besuch von Uschi Glas beim Filmfestival in Aichach verlief

Von Thomas Floerecke

Aichach – Es ist schon beeindruckend. Noch beeindruckender, als man es sich vorgestellt hat, dieser Besuch von Uschi Glas beim Filmfestival in Aichach. Eine Frau, die binnen weniger Sekunden mit ihrer Aura, ihrem Charme und ihrer Nahbarkeit die Menschen in den Bann zieht. Zum Kinonachmittag „50+“ sind um die 500 überwiegend Frauen ins Cineplex gekommen. Und noch bevor die Schauspielerin offiziell vorgestellt werden kann und ihr Film „Wir Vier und der Enkeltrick“ nahezu parallel in drei Kinosälen anläuft, gibt es im Foyer für viele kein Halten mehr: ein Autogramm, ein Selfie, ein Gruppenfoto, ein kurzer Smalltalk. Wo Uschi Glas steht, bilden sich binnen Sekunden immer wieder neue Menschentrauben.

Warum so viele Menschen gekommen sind, diese Frage braucht man sich erst gar nicht zu stellen. Die Antwort lautet immer so oder so ähnlich: „Wegen Uschi.“ Oder so: „Frau Glas begleitet uns schon ein Leben lang.“ Sie war und ist ein Phänomen: Ihr Lächeln machte sie mit einem Schlag zum Star. „Zur Sache, Schätzchen“ hieß die Komödie Ende der 60er Jahre. Der Postbote brachte täglich stapelweise Liebesbriefe, die Bravo machte sie einst zum Titelstar. Was folgte, war der Aufstieg in den Olymp der deutschen Schauspielerinnen. 1973 öffneten sich für Uschi Glas zunehmend auch internationale Türen. Nach und nach folgten unzählige Kino- und Fernsehproduktionen und natürlich die vielen Serien mit ihr vorwiegend in der Hauptrolle, die sie bis heute einem Millionenpublikum bekannt machen.

„Wegen Uschi“ und vieler Erinnerungen

An diesem Nachmittag wissen das hier die allermeisten, kennen gerade die Erfolgsserien wie „Zwei Münchner in Hamburg“ oder „Anna Maria“. Es sind schon auch Männer zwischendrin zu sehen. Einer davon, Mitte 50, ist eigens aus dem Raum Würzburg angereist. Weil er unbedingt Uschi Glas sehen und nach einem Autogramm fragen möchte. Das wäre dann nicht sein einziges zuhause. Rund 50 000 Autogramme von Prominenten aus aller Welt besitzt er. Ja, tatsächlich: 50 000. Und natürlich bekommt er eines.



Schon im Cineplex wurde Uschi Glas mit einem Kuchen aus der Anstaltsbäckerei der JVA Aichach überrascht. Bei ihrem späteren Besuch dort folgte ein zweiter.



Kaum angekommen, war Uschi Glas von Fans umringt. Autogramme, Selfies und kurze Gespräche bestimmten das Bild im Foyer des Cineplex in Aichach. Fotos: Thomas Floerecke

Nach einer Stunde geht es in den ersten Kinosaal. Es ist Ruhe eingekehrt. Die nutzt Festival-Präsident Dieter Nitzsche vom veranstaltenden Rotary-Club Schrobenhausen-Aichach, um Uschi Glas und ihren Ehemann Dieter Hermann offiziell zu begrüßen. Er bezeichnet das Filmfestival mit seinem diesjährigen Motto Lichtblicke, den gezeigten Filmen und den Ehrengästen als generationsübergreifende Veranstaltung. Zugleich betont er, dass das Festival gezielt für den guten Zweck organisiert wird. Die Erlöse unterstützen auch bei dieser zwölften Auflage soziale Projekte in der Region ebenso wie Hilfsmaßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene.

Uschi Glas greift zum Mikrofon. Binnen Sekunden gehört ihr die volle Aufmerksamkeit des Saals. Man könnte eine Stecknadel fallen hören. Sie spricht über ihre Rolle als Frau, die auf den Enkeltrick hereinfällt. Eine wichtige Botschaft des Films sei, dass Betroffene darüber sprechen sollten, um andere Menschen zu warnen.

Persönlich wird es, als sie von dem Verein „brotZEIT“ erzählt, den sie gemeinsam mit ihrem Ehemann 2009 gegründet hat. Das Projekt versorgt in rund 600 Grund- und Förderschulen bundesweit jeden Schultag Kinder mit einem kostenlosen Frühstück. Mittlerweile profitieren davon rund 23 000 Kinder, viele von ihnen aus sozial benachteiligten Familien.

Wenig später beginnt die Filmvorführung. Im Anschluss werden sich Fachkräfte der Kriminalpolizei Augsburg und der Polizei Aichach Zeit für die Fragen der Kinogäste rund um Trickbetrug und Prävention nehmen.

Ein Star auf Augenhöhe

Derweil ist Uschi Glas wenige hundert Meter weiter in der Justizvollzugsanstalt Aichach zu Gast. Auf dem Weg zum Schulsaal hört sie aufmerksam zu und erkundigt sich bei den Verantwortlichen der Anstalt immer wieder nach den Abläufen des Vollzugsalltags. Dass sie Demut und Bescheidenheit, wie sie in einem früheren Interview mal gesagt hat, „total wichtig“ findet, das merkt man gerade auch in diesen Momenten.

Wenige Minuten später warten um die 90 Inhaftierten im Schulsaal auf den prominenten Gast. Eine junge Frau in der ersten Reihe sucht gleich mal ohne Berührungsängste den Kontakt. Uschi Glas nimmt sich von der Seite einen freien Stuhl und setzt sich dazu. Hinterher wird Uschi Glas erzählen, dass die junge Frau ihr berichtet habe, hier eine Friseurausbildung zu machen. Der Tipp der Schauspielerin: Vielleicht später noch eine Zusatzausbildung zur Maskenbildnerin anpacken für ein Engagement am Theater oder bei Fernsehproduktionen. Auch hier, bei den überwiegend jungen Frauen, kennt man den prominenten Ehrengast, gerade auch seit dem ersten „Fack ju Göhte“-Film.

Was in ihrem Beruf wichtig sei für den Erfolg, lautet eine Frage. Die Antwort fällt ebenso knapp wie eindeutig aus: Disziplin. Etwa bei der Pünktlichkeit oder beim Beherrschen des Textes. „So, dass du ihn nicht einfach nur auswendig lernst, sondern wirklich in dir drin hast.“

Die Frauen erfahren außerdem, dass sich Uschi Glas auf einen Film mit ihr in der Hauptrolle für gewöhnlich sechs Wochen intensiv vorbereitet, bevor die Dreharbeiten beginnen, die dann zwischen vier und sechs Wochen andauern. Über ihren Beruf sagt sie: „Er macht mir unbandig Spaß.“ Offen macht sie den Frauen deutlich, dass sie nicht aus Neugierde hier sei. Vielmehr bedanke sie sich dafür, die Anstalt kennenlernen zu dürfen und mit den Inhaftierten ins Gespräch zu kommen. Als es anschließend über die Gänge und an den zu diesem Zeitpunkt offenen Zellen vorbeigeht, zuckt eine Frau kurzerhand zusammen und meint einfach nur: „Ja cool.“ Von der anderen Seite heißt es: „Alles Gute für Sie.“

Nach viereinhalb Stunden in der Öffentlichkeit bei mächtig Trubel steigt Uschi Glas gemeinsam mit ihrem Ehemann Dieter Hermann ins Auto. Sie lächelt. Die Eindrücke in der JVA seien für sie beeindruckend gewesen, sagt sie. Vor allem aber habe sie berührt, wie sehr sich die Frauen über den Besuch und die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch gefreut hätten. Viele hätten ihr gesagt: „Wir haben so gehofft, dass Sie wirklich kommen.“ Und auch in diesem Moment ist sie wieder da. Diese Wirkung, die an diesem Nachmittag vom ersten Moment im Cineplex bis zu den letzten Minuten vor der JVA spürbar war. *AZ*